

Abschlussklärung

zur Fachtagung "Ganzheitlichkeit der Lehrerbildung als Voraussetzung für die Schule als "Haus des Lernens" - Bedeutung von Klassenfahrten im Schulalltag

Der Bundeselternrat, das Deutsche Jugendherbergswerk und der Verband Deutscher Schullandheime haben sich gemeinsam mit Vertretern aller Kultusministerien, von Universitäten und Lehrerfortbildungsinstituten sowie staatlichen Lehrerseminaren bei einer zweitägigen Fachtagung in Hannover intensiv mit der Frage des geänderten Verständnisses der Lehrerrolle und des ganzheitlichen Lernens in der Schule befasst.

Als Hauptreferenten berichteten Mats Ekholm (Schweden), einer der Hauptautoren der OEGD-Lehrerstudie, Prof. Dr. Jürgen Oelkers, Lehrstuhlinhaber für Allgemeine Pädagogik an der Universität Zürich und Michael Krüger, deutscher Koordinator der OECD-Lehrerstudie und Ministerialrat am Hessischen Kultusministerium über ihre Forschungsergebnisse und die notwendigen Veränderungen.

Die Ergebnisse dieser Tagung werden von den Veranstaltern in folgender Abschlussklärung zusammengefasst:

Die veränderte gesellschaftliche Situation und der Wandel in der Familienstruktur, aber auch ein anderes Verständnis von Lehren und Lernen sind Ursachen, die zu gravierenden Veränderungen in der Schule geführt haben und noch führen werden.

Diese Veränderungen haben auch Konsequenzen für die Lehreraus- und -fortbildung, die sich in allen Bundesländern - auch in der Folge von Untersuchungen der OECD und anderer Studien - in einem intensiven Diskussionsprozess befindet.

Die reine Vermittlung von Unterrichtsinhalten im "Lernraum Schule" muss durch ein aktives, selbstständiges, zunehmend eigenverantwortliches und ganzheitliches Lernen und Miteinander-Leben im "Lern- und Lebensraum Schule" ersetzt werden, in dem der Lehrer auch Gesprächspartner und Lernhelfer für seine Schüler wird.

Dazu gehört, dass Lernen ganzheitlicher, lebendiger und wirklichkeitsnäher geschieht, dass neben der theoretischen Erarbeitung vermehrt anschauliches Lernen vor Ort und in der Lebenswirklichkeit hinzukommt. Schulen und Lehrer haben nicht nur einen Unterrichts-, sondern einen Bildungs- und Erziehungsauftrag, der sich zunehmend in ganztägigeren Formen realisiert.

Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule wird durch Schulfahrten und mehrtägige Aufenthalte von Schulklassen und schulischen Gruppen in Schullandheimen, Jugendherbergen und anderen geeigneten Jugendunterkünften besonders gefördert. Damit wird der allgemeine Erziehungsauftrag der Schule außerordentlich gefördert.

Das über die reguläre Unterrichtszeit hinausgehende Zusammensein von Lehrern und Schülern bei ein- und besonders bei mehrtägigen Schulfahrten ermöglicht u. a.

- Lernen und Leben an einem anderen Ort
Neue Lernorte bieten neue Lernchancen. Die in der Schule übliche Struktur wird durch einen ganztägigen Zeitrahmen ersetzt, der eine wirkungsvollere Rhythmisierung des Lebens und Lernens erlaubt. Durch Arbeit und Spiel, Anspannung und Entspannung, können neue Fähigkeiten entdeckt und neue Lernmöglichkeiten bewusst entwickelt werden. Das Selbstkonzept des Lernens wird in besonderer Weise weiterentwickelt. Es wird ein Lernen gefördert, das stärker durch die Schüler selbst gesteuert wird, in höherem Maße handlungsbezogen und praktisch ist und forschendexperimentierende Verfahren bevorzugt.
Primäre Erfahrungen in konkreten Situationen sowie in überschaubaren und ganzheit-

lichen Zusammenhängen werden ohne Zeitdruck handlungsorientiert gewonnen. Naturerleben, Bewegung, Spiel und Sport gehören ebenso zum Tagesablauf wie die Verwirklichung künstlerischer und musischer Vorhaben. Darüber hinaus ermöglichen längere Aufenthalte lernortübergreifend, projektorientiert und fächerübergreifend zu lernen. Gemeinsame Vorhaben werden in größeren Zeiteinheiten organisiert und durchgeführt und bilden auf diese Weise wichtige Erfahrungsräume, die so in der Schule nicht bestehen.

- **Lernen und Leben in der Gemeinschaft**
Bei mehrtägigen Schulfahrten und Schullandheimaufenthalten lernen sich Schüler und Lehrer besser kennen und verstehen. Insbesondere mehrtägige Schulfahrten und Schullandheimaufenthalte fördern und fordern soziales und kooperatives, aber auch individuelles und selbst gesteuertes Lernen und vermitteln intensive Gruppen- und Gemeinschaftserlebnisse. Das Leben in der Gruppe erfordert gegenseitige Rücksichtnahme. Hier werden soziales Miteinander, das Lernen von Regeln und Umgangsformen im täglichen Zusammenleben erfahren und eingeübt. Auftretende Konflikte werden sachgerecht bewältigt. Schüler gewinnen in konkreten Situationen mit allen Sinnen Erfahrungen und Erkenntnisse, die ihre soziale Kompetenz in besonderer Weise stärken und die sich positiv auf den Schulalltag auswirken.

Um die Standards von Erziehung und Bildung im Rahmen von Klassenfahrten sicherzustellen, die Kompetenzen im erzieherischen Bereich zu stärken und die oben genannten Forderungen qualifiziert umsetzen zu können, müssen Themen außerschulischen Lernens und die Herausforderungen außerschulischer Lernorte zu einem festen und verpflichtenden Bestandteil der Lehreraus- und -fortbildung werden.

Dazu ist es nötig, dass angehende Lehrer bereits zu Beginn ihres Studiums im Rahmen von Orientierungspraktika als zusätzliche Begleitpersonen auf Klassenfahrten Erfahrungen im Umgang mit Schulklassen außerhalb des Lernortes Schule sammeln.

Auch während des Studiums sind Fragen der Bedeutung des außerschulischen Lernens in Theorie und Praxis als verbindliche Studieninhalte zu verankern.

Für Referendare muss ein mehrtägiges Seminar zu den pädagogischen, organisatorischen und rechtlichen Fragen der Planung, Durchführung und Nachbereitung von außerschulischen Veranstaltungen Pflichtbestandteil der Ausbildung werden. Außerdem muss ihnen die Gelegenheit gegeben werden, als Begleitpersonen an mehrtägigen Klassenfahrten aktiv teilzunehmen.

Für bereits länger im Dienst befindliche Lehrkräfte müssen regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen von verschiedenen Trägern zu diesem Themenbereich angeboten werden - zu den gleichen Rahmenbedingungen wie für die anderen Fächer.

Als Partner bei der inhaltlichen Planung und organisatorischen Gestaltung derartiger Aus- und Fortbildungsveranstaltungen stehen das Deutsche Jugendherbergswerk und der Verband Deutscher Schullandheime mit ihrem Wissen, ihren Erfahrungen und ihren Einrichtungen unterstützend zur Verfügung.